

25. / X. 1914

\* (Unsre Telephon- und Telegraphenzentrale und der Krieg.) Von den unschätzbaren Diensten, die der Telegraphist im Felde leistet, war schon vielfach die Rede. Aber auch der Telegraphist, der daheim den ungemein gesteigerten Anforderungen zu entsprehen hat, leistet in der gegenwärtigen Zeit wahrhaft ein Uebermaß an Arbeit. Diese überaus starke dienstliche Inanspruchnahme läßt jedoch das Beamtenpersonal der Wiener Telegraphenzentralstation an die im Felde stehenden, für das Vaterland kämpfenden Soldaten nicht vergessen. Schon zu Anfang des Krieges organisierten sich die Beamten und Beamtinnen der Telegraphenzentrale zur Sammlung patriotischer Gaben. Diese Sammlung setzt sich monatlich fort und alle Beamtinnen und Beamten spenden monatlich ungefähr ein Prozent ihres Gehaltes für die Zwecke des Roten Kreuzes, sowie für die Kriegsfürsorge. Durch die Amtsdirektion der Telegraphenzentrale wurden im Wege des Präsidialbureaus der Postdirektion auf diese Weise für den Monat August 1300 K., für September 1500 K. direkt dem Roten Kreuz, und für Oktober 1762 K. teils für das Rote Kreuz, teils für das Kriegsfürsorgeamt als Ergebnis dieser Sammlungen übermittelt. Im Monat August wurden übrigens auch noch mehrere kleinere Beträge an das Rote Kreuz abgeführt, so daß auch in jenem Monat insgesamt zirka 1500 K. aufgebracht wurden. Zu dem schönen Resultat dieser Sammlungen unter den Beamtinnen und Beamten trugen viele durch freiwillige Mehrleistungen bei. Diese ihre rührende Opferfreudigkeit wendet sich aber auch vielen andern patriotischen Zwecken zu. Vielfach wurde Schmutz abgeliefert. Man sieht die eckernen Ringe mit

der Aufschrift „Gold gab ich für Eisen“ an den Fingern der meisten Damen und Herren der Telegraphenzentrale, ebenso tragen fast alle das schwarzgelbe Kreuz. An die Spitäler werden Zigaretten und verschiedene Labemittel abgeliefert, und speziell die Damen der Telegraphenzentrale beschäftigen sich in der freien Zeit, im Tag- oder Nachtdienst, mit der Anfertigung von warmen Kleidern für unsre Soldaten, oder sie stricken, zupfen Charpie. Alles ist tätig, um den braven Soldaten, die im Felde stehen oder die verwundet heimkehrten, durch nützliche und Liebesgaben, Beweise des Dankes zu geben. Dieser aufopferungsvollen Tätigkeit des Personals der Telegraphenzentrale wurde denn auch vor kurzem vom Generalpostdirektor Wagner v. Jauregg gelegentlich einer Vorsprache der Damen volles Lob gezollt; und der Generalpostdirektor spendete auch selbst zur Unterstützung der Aktion der Beamtinnen 300 K. zum Ankauf von Wolle. Trotz des schweren und verantwortungsvollen Dienstes, der alle vollauf in Anspruch nimmt, entfaltet solcherweise das gesamte Personal der Telegraphenzentrale eine wahrhaft glänzende patriotische Tätigkeit, die gewiß die allergrößte Anerkennung verdient.